



### 6.4.1 Vom Glauben der Buddhisten

**Lernziele:**  
 Die Schüler sollen

- einige Legenden aus dem Leben Buddhas (Gautama Siddhartas) nacherzählen können,
- wichtige Lehren Buddhas darstellen können,
- die besondere Weltsicht des Buddhismus erfahren,
- die buddhistische Erlösungslehre kennen lernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. Hinführung</b></p> <p>Als Hinführung eignet sich eine Sammelmappe mit Fotos aus der Welt der Religionen. Da die Schüler wahrscheinlich schon Judentum und Islam kennen gelernt haben, können sie die Bilder, eventuell mithilfe der Lehrkraft, den Religionen zuordnen.</p> <p>Als charakteristisch für den Buddhismus wird man neben den typischen Buddhasstatuen die Mönche in ihren gelben oder orangefarbenen Kutten erkennen. Bilder vom Dalai Lama dürften am leichtesten zu finden sein.</p> <p>Im Vergleich zum Hinduismus müsste auffallen, dass keine Götter dargestellt und verehrt werden.</p> <p><b>Alternative:</b>                  Die Arbeit mit einem Atlas bzw. der Verbreitungskarte sollte den Buddhismus als fernöstliche Religion verdeutlichen. Wenn ein Internet-Zugang zur Verfügung steht, sollte man aber auch zeigen, dass es in Deutschland ebenfalls einige buddhistische Zentren gibt (vgl. z.B. <a href="http://www.buddhismus.de">http://www.buddhismus.de</a>).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Welt der fernöstlichen Religionen ist den meisten Schülern nur in einer „verwestlichten“ Form bekannt. Von Seelenwanderung und Nirwana haben die meisten schon einmal gehört, zumal sich eine Band mit letzterem Begriff als Namen schmückt. Daher ist bei diesem Thema mit vielen irrigen Vorstellungen zu rechnen.</p> <p>In dieser Reihe sind nur die Vorstellungen berücksichtigt, die zu den klassischen Vorstellungen im Buddhismus gehören. Üblicherweise werden drei Formen des Buddhismus unterschieden: Hinayana – das kleine Fahrzeug, Mahayana – das große Fahrzeug, und Tantrayana – die tibetische Variante des Buddhismus, auch als Lamaismus bezeichnet. Nur das Hinayana kann als die ursprüngliche Form betrachtet werden, die beiden anderen nehmen stärker volksreligiöse Elemente auf, die der strengen Form fremd sind.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 6.4.1/M1**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die Schüler informieren sich über die Verbreitung des Buddhismus anhand der Karte.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 6.4.1/M2*</b></p>
<p><b>II. Erarbeitung</b></p> <p>Die Erarbeitung der Biografie von Siddharta Gautama setzt voraus, dass die Schüler den Begriff „Legende“ kennen.</p> <p>Da das nicht sicher vorausgesetzt werden kann, empfiehlt es sich, ihn am Beispiel einiger Heiligenlegenden zu klären.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Unter einer Legende wird hier eine Textart verstanden, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von frommen Menschen handelt,</li> <li>• in deren Leben sich wunderbare Ereignisse abgespielt haben,</li> <li>• die die besondere Beziehung dieser Menschen zur göttlichen Sphäre verdeutlichen.</li> </ul>

## 6.4.1 Vom Glauben der Buddhisten

Der Erlösungsvorgang nach buddhistischer Vorstellung ist für Schüler (und erwachsene Europäer) nur schwer nachvollziehbar. Daher muss diesem Abschnitt des Themas besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. In dem Zitat aus Michael Endes „Unendliche Geschichte“ wird die Schwierigkeit deutlich: Wie kann man durch eine Tür gehen wollen, ohne es zu wollen? Das Eingehen in das Nirwana steht in Widerspruch zu den bei uns verbreiteten Wertvorstellungen: langes Leben, Besitz, Glück, Freunde, Freude am Leben. An dieser Stelle könnte zur Verdeutlichung eine Befragung der Schüler durchgeführt werden, was ihnen im Leben und am Leben wichtig ist.

Die beiden Infotexte M4 und M5 („Die Erleuchtung“) sollten zuerst für sich alleine gelesen und erläutert werden. Sie werden aber auch benötigt, um die folgende Aufgabe zu erledigen. Man kann nämlich die Darstellung Buddhas in vielen Bildern und Skulpturen nicht verstehen, wenn man nicht weiß, wie die Buddhisten sich ein richtiges Leben vorstellen. So kann das Arbeitsblatt mit dem Buddhahild genutzt werden, um den Lernerfolg zu überprüfen. Die genannten Arbeitsblätter sollten also nebeneinander vorliegen. In dieser Phase des Unterrichts soll deutlich werden, wie fremd uns das buddhistische Menschenbild ist. Wird das Arbeitsblatt „Leben eines Buddhisten“ (M7) zeitgleich zum Buddhahild eingesetzt, kann man diese Unterrichtssequenz auch arbeitsteilig behandeln: Eine Gruppe bearbeitet das Buddhahild, die andere den kurzen Text. Die Ergebnisse werden anschließend in geeigneter Weise (z.B. auf einem Plakat) dargestellt.

Da die Texte in der Absicht gestaltet sind, das göttliche Wirken zu verdeutlichen, sind sie nur sehr begrenzt auf eine historische Aussage hin zu befragen.

Allgemeiner bezeichnet die „Legende“ einen Text, der von einem lange zurückliegenden, nicht mehr nachweisbaren historischen Ereignis erzählt.

→ **Arbeitsblatt 6.4.1/M3a und b\*\***

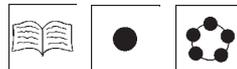


Der Buddhismus als Erlösungsreligion setzt ein bestimmtes Welt- und Menschenbild voraus. Im Unterschied zu unseren westlichen Vorstellungen ist die Wiedergeburt im fernöstlichen Verständnis keine Vorstellung, die große Hoffnung oder Freude auslöst.

Auch die Vorstellung, dass der Mensch durch einen Gott oder sonstige himmlische Mächte erlöst werden könne, ist der strengen Form des Buddhismus fremd. Daher ist die Bezeichnung des Buddhismus als „atheistische Religion“ durchaus zutreffend, wenn sie auch von einigen Autoren (z.B. Halbfas) abgelehnt wird.

Erst wenn der Buddhismus mit der Volksreligion eine Verbindung eingeht (im Mahayana), taucht die Vorstellung auf, dass Bodhisattvas auf ihre eigene Erlösung verzichten und den Menschen auf ihrem Weg zum Nirwana behilflich sind.

→ **Arbeitsblatt 6.4.1/M4\*\*\***



Die Einsicht, dass alles Leben Leid ist, führt noch nicht automatisch zur buddhistischen Erlösungslehre. Im hinduistischen Denken wird der Askese als Weg zur Erlösung ein hoher Rang eingeräumt. Wenn in den Buddha-Legenden erzählt wird, dass Siddharta Gautama auch den Weg der Asketen gehen wollte, um zur Erlösung zu kommen, handelt es sich dabei nicht nur um ein biografisches Element, sondern auch um einen religionsgeschichtlichen Hinweis darauf, dass der Buddhismus aus dem Hinduismus hervorgegangen ist.

Sowohl aus den Buddhastatuen als auch aus den Buddha-Legenden wird deutlich, dass die fernöstliche Lebensphilosophie sich von der westlichen deutlich unterscheidet. Die überragende Bedeutung des meditativen Elements macht die fernöstliche Philosophie auch für westliche Menschen attraktiv. Dass damit weitgehend auch auf Weltgestaltung verzichtet wird, dürfte den meisten Anhängern bei uns aber nicht bewusst sein.

→ **Arbeitsblatt 6.4.1/M5\*\*\***

→ **Arbeitsblatt 6.4.1/M6\*\***

→ **Arbeitsblatt 6.4.1/M7\*\***

<p>An dieser Stelle können die Unterschiede zwischen den verschiedenen Religionen nochmals thematisiert werden (vgl. M1). Die Schüler sollten jetzt noch besser in der Lage sein, das Typische in den Religionen zu erkennen und zu beschreiben.</p> <p>Der mitgegebene Test bietet sich zur Überprüfung des Lernerfolgs an. Auch die kleine Legende mit der goldenen Reisschale (vgl. M7) kann zur Überprüfung genutzt werden, wenn man den ersten Arbeitsauftrag weglässt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Als unterscheidendes Element kann die Weltgestaltung, das Engagement für die Veränderung der Welt, betrachtet werden. Die Erklärung dafür ergibt sich aus der Betrachtung der Welt: Die Religionen, die von der biblischen Weltsicht geprägt sind (Judentum, Christentum und Islam), erkennen ein Ziel, für das man sich einsetzen kann und soll. Das Erreichen des „Himmels“ wird manchmal geradezu davon abhängig gemacht, wie stark man sich für die Verbesserung der Welt eingesetzt hat.</p> <p>Die fernöstlichen Religionen dagegen sind geprägt von der Vorstellung des Kreislaufs, dem man zu entkommen trachtet. Nicht die Veränderung der Welt ist Zweck des menschlichen Daseins, sondern das Entkommen aus dieser Welt im Nirwana.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">   </div> <p>Die Schüler bearbeiten die Aufgaben. → <b>Test 6.4.1/M8a**</b> → <b>Lösungsblatt 6.4.1/M8b</b></p>
<p><b>III. Weiterführung und Transfer</b></p> <p>Die klassische Form des Buddhismus, wie sie in dieser Unterrichtseinheit dargestellt wird, ist sehr anspruchsvoll und wird deshalb auch als Hinayana („kleines Fahrzeug“) oder Mönchsbuddhismus bezeichnet. Damit kommt zum Ausdruck, dass sie nur für eine kleine Zahl von Menschen als Erlösungsweg geeignet ist. Wie auch im Christentum ist die strenge Form mit vielfältigen Formen der Volksreligion eine Verbindung eingegangen und dadurch weniger streng geworden. Bodhisattvas und Opferkulte können im Mahayana („großes Fahrzeug“) den Menschen helfen, zur Erlösung zu gelangen.</p> <p>In Tibet hat der Buddhismus eine besondere Form angenommen, indem er sich mit den älteren Vorstellungen der tibetischen Religion verband.</p> <p><b>Alternative:</b> Hermann Hesse: „Siddharta“ In einer leistungsstarken und lesefreudigen Klasse kann man die Buddhallegenden und das Erlösungsmodell des Buddhismus auch mit dem Roman von Hermann Hesse erarbeiten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Der Dalai Lama als Oberhaupt ist auch vielen Schülern ein Begriff. Sie erarbeiten die Arbeitsaufträge in Gruppen oder in Partnerarbeit. → <b>Arbeitsblatt 6.4.1/M9**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">  </div> <p>Die Schüler lesen das Buch und lernen auf diese Weise den Buddhismus näher kennen.</p>

6.4.1 Vom Glauben der Buddhisten

Tipp:

- <http://www.buddhismus.de/>
- Hermann Hesse: „Siddharta“, Suhrkamp Taschenbuch
- Monika und Udo Tworuschka: „Die Weltreligionen Kindern erklärt. Wie andere leben und glauben“, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1996
- Lama Anagarika Govinda: „Der Weg der weißen Wolken“, Erlebnisse eines buddhistischen Pilgers in Tibet, O. W. Barth/Paperback
- Ulrich Schneider: „Der Buddhismus. Eine Einführung“, Wiss. Buchges., Darmstadt 1997

## Religionen lassen sich oft schon an äußerlichen Kennzeichen unterscheiden

### Arbeitsaufträge:

1. *Sammelt Fotos aus der Welt der Religionen und befestigt sie an einer Pinnwand in eurem Klassenzimmer!*
2. *Ordnet die Fotos den verschiedenen Religionen zu und erklärt, woran man die jeweilige Religion erkennt!*

Religion	Typisches Element, an dem man die Religion erkennt
Christentum	
Judentum	
Islam	
Hinduismus	
Buddhismus	

2. *Klebe hier ein Bild auf, das für den Buddhismus typisch ist!*

